

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 10

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Krupp MaK übergibt die ersten Waffenträger WIESEL (TOW/MK) an das deutsche Heer

Am 1.8.1990 wurden bei der Krupp MaK Maschinenbau GmbH, Kiel, die ersten Fahrzeuge des luftverlastbaren Waffenträgers WIESEL an das deutsche Heer übergeben.

1988 erhielt Krupp MaK vom Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung den Auftrag für die Serienvorbereitung und -fertigung des von der Firma Porsche entwickelten Fahrzeuges WIESEL. Der Auftragswert der insgesamt 343 Fahrzeuge einschliesslich Peripherie und Ersatzteil-Anfangsversorgung beläuft sich auf rund 208 Mio DM, die Auslieferung der Fahrzeuge wird 1992 abgeschlossen sein. Die WIESEL sind als Ausrüstung für die 1. Luftlande-division bestimmt, wo sie den ungepanzerten Kraft-



karren (KRAKA) ablösen. 210 Fahrzeuge sind mit Panzerabwehr-Lenkflugkörpern ausgestattet, die jeden Kampfpfänger wirkungsvoll bekämpfen können, zumal die Waffenträger aufgrund ihrer geringen Abmessungen im Gelände kaum erkennbar sind. 133 Einheiten sind mit einer 20-mm-Maschinenkanone (MK 20) ausgerüstet, mit der neben dem infanteristischen Einsatz gegen schwere Infanteriewaffen und leichtgepanzerte Ziele auch eine Luftabwehrfähigkeit gegen Kampfhubschrauber und tieffliegende Flugzeuge gegeben ist.

Mit dem Wiesel wird die Beweglichkeit der Truppe und der Schutz der Besatzung am Boden entscheidend verbessert; er eröffnet diesen Einheiten neue Möglichkeiten und erweitert das Einsatzspektrum. Mit mittleren Transporthubschraubern – verlastet als Innen- und Aussenlast – sind die WIESEL in kürzester Zeit am Einsatzort und gefechtsbereit.

Mit diesem Waffenträger erhalten die Luftlandeverbände ein Gerät, das sie in die Lage versetzt, Luftbeweglichkeit in hervorragender Weise zur Schwerpunktbildung in Brennpunkten zu nutzen und damit den Verteidigungsauftrag auch im Rahmen eines sich ändernden sicherheitspolitischen Konzeptes zu erfüllen.

Die von einer 2- beziehungsweise 3-Mann-Besatzung zu bedienenden Fahrzeuge zeichnen sich durch ihr niedriges Gewicht – erforderlich für die



Luftbelastbarkeit –, eine hohe Beweglichkeit bei geringer Geräuschemission – ein indirektes Schutzmerkmal – und die Verwendung von handelsüblichen Komponenten – ein Mittel zur Kostendämpfung – aus. Ein Automatikgetriebe, gekoppelt mit einem Gruppengetriebe, stellt eine leichte Bedienbarkeit bei Strassen- und Geländefahrt sicher. Zur Durchführung von Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten ist das komplette, im Bug untergebrachte Triebwerk in Minuten aus- und ebenso schnell auch wieder eingebaut. Gute Zugänglichkeit aller Baugruppen und geringer Wartungsaufwand sind weitere herausragende Merkmale der Fahrzeuge. MaK



ISRAEL

Neue Anti-Ballistik-Rakete «Chetz» gestartet

Von Reuven Assor, Jerusalem

Am 9. August startete die neue Anti-Ballistik-Rakete «Chetz» («Pfeil») zu einem Probeflug. Sie wurde zusammen mit den USA-Behörden im Rahmen des «Kriegs der Sterne» konzipiert, geplant und von der israelischen Flugzeug-Industrie erzeugt. Nach glücklichem Start und einer Einschussbahn von 3 km wurde die Rakete durch Radar-Befehl von der Startschuss-Rampe vernichtet.

Die Länge des «Chetz» beträgt 7 Meter, sein innerer Radius nur 60 cm. Sie besitzt die Geschwindigkeit von 9 Mach, d.h. neunmal grösser als die Schallgeschwindigkeit. Zugehörig ist ein besonderes Radar-Gerät, das die vom Feind in die Bahn geschossene Rakete gleich nach Abschuss entdeckt und seinerseits den «Chetz» rechtzeitig abschießt. Dieser besitzt eine aussergewöhnliche Manövrierfähigkeit und trifft die vom Feind abgeschossene Rakete, sobald diese, ihrem Ziel nahe, in die Atmosphäre eintaucht. Damit wäre z.B. eine eindeutige Antwort an die irakischen Raketen-Drohungen gegeben. Allerdings betonte die israelische Flugzeug-Industrie, dass die volle Operationsfähigkeit erst in fünf Jahren zum Einsatz kommen würde.

Die nächste Entwicklungs- und Verbesserungsphase wird 240 Millionen Dollar kosten, deren grössten Teil die USA zahlen wird. Bis jetzt war sie mit 80 Prozent der Kosten beteiligt.



JAPAN

Zuwachs als Militärmacht

Das Japanische Kaiserreich entwickelt sich zur militärischen Supermacht. Mit dem für 1990 genehmigten Verteidigungshaushalt überschreitet Japan erstmals in der Nachkriegsgeschichte die Vier-Billionen-Yen-Grenze – was rund 29 Milliarden US-Dollar entspricht. Dies entspricht nur etwa 1 Prozent des Bruttoinlandsproduktes des Kaiserreichs. Angesichts seines ökonomischen Gewichtes rückt Japan damit auch in Sachen Militärausgaben hinter den USA und der Sowjetunion auf Platz drei in der Welt. OB



ÖSTERREICH

Lauschangriff des Ostens auch im Frieden

Über Abhöraktivitäten östlicher Geheimdienste bis Februar dieses Jahres berichtete das österreichische Nachrichtenmagazin «Profil» in der Nummer 31 unter Hinweis auf Informationen der Staatspolizei. «Ein Lauschangriff auf österreichische Richtfunkstrecken der Post (einschliesslich der Autotelefone) erfolgte zu 100 Prozent.» War das ortsgebundene Kabelnetz der Post überlastet – was praktisch immer der Fall ist – wurde das Gespräch auf Richtfunk umgeschaltet und konnte abgehört werden. Betroffen waren die Stabsstellen österreichischer «Politik, Geheimdienste und Abwehrorganisationen, von Militär, Wirtschaft sowie von Immigration und andern Organisationen» (Rotes Kreuz, Amnesty International etc.). Aus dem Raum Pressburg wurde mit Hilfe von Scannern (Zielkontrollrechnern) das gesamte Richtfunkspektrum automatisch und rund um die Uhr abgetastet, alle Telefonate aufgezeichnet und ausgewertet.

Alles nach einem «Schwerpunktkonzept». Das Magazin wird deutlich: «Die osteuropäischen Geheimdienste haben sich in Jahrzehntelanger Kleinarbeit einen kompletten, bis in Detail gehenden Überblick über die gesamte österreichische Politik, Wirtschaft, über das Heer, die Polizei und alle sonstigen Zielgebiete von Relevanz verschafft.» Nutzniesser waren die DDR, die CSSR und das sowjetische KGB. Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Ostberlin und Prag sei das alles offenkundig geworden. Im Raum Pressburg habe man die Aktivitäten nun eingestellt.

Diese Offenlegung macht nun hoffentlich allen Einfalligen deutlich, dass der Osten trotz (oder gerade wegen?) Gorbatschow und seiner Perestrojka nachrichtendienstlich höchst aktiv ist. Auch bei neutralen Staaten und in der sogenannten «Entspannungszeit». Es erscheint nicht einsichtig, warum sich das in Zukunft ändern sollte!

Informationsaktion über Landesverteidigung

Wer in den Wochen des Augusts oder des Septembers durch Österreich fuhr, hat auf zahlreichen Plakatwänden die in schlichtem einfarbigem Braun gehaltenen Poster gefunden: «Im Alltag herrscht Krieg» – «Helfen, wo andere nicht mehr können» – «unser Heer». «Unter Nachbarn», «im Wald usw herrscht Krieg», lauten andere Slogans. Sie sowie mehrere Kinospots und Zeitungsanzeigen wurden von der PR-Agentur Saatchi & Saatchi entwickelt, um die in der Wahlzeit in Vergessenheit geratenden Funktionen des Heeres in Erinnerung zu rufen. Man sei der Auffassung, dass auch im Alltag «Krieg» herrsche, und dass das Heer nicht nur bei bewaffneten Konflikten schütze, sondern auch bei Umweltkatastrophen und Unfällen ständig eingreift: bei Schnee-, Sturm- oder Erdbebenkatastrophen, bei grossen Zugunglücken oder ähnlichem. Da die gegenwärtige Debatte um eine Heeresreform von Populismus und Dummheit geprägt sei («Vier Monate sind genug!»), müsse man die Diskussion wieder auf eine staatspolitisch verantwortliche Ebene heben, meinten die Initiatoren. Vor allem dürfe man die Wehrdienstzeit nicht mehr verkürzen. Denn, dann könne das Heer weder schützen noch helfen.

Kirche steht zum Heer

Während sich in den letzten Monaten gerade Vertreter von kirchlichen Jugendorganisationen für eine Verkürzung der Wehrdienstzeit und sogar für eine Abschaffung des Bundesheeres einsetzten, nahm die katholische Kirche nun offiziell eindeutig Stellung. Als österreichischer Jugendbischof und Jugendreferent der österreichischen Bischofskonferenz erklärte der Kärntner Diözesanbischof Egon Kapellari, dass die Kirche «in der heutigen Situation Österreichs in christlichem Realismus klar zum Bundesheer stehe, wie sie auch für die Möglichkeit zum Wehrersatzdienst eintritt.» Damit nahm Kapellari im Namen der Katholischen Kirche Österreichs bewusst eine deutliche Abgrenzung von jenen Strömungen in der Katholischen Jugend und der Arbeiterjugend vor, die gegen das Bundesheer aufgetreten sind.

-Rene-



TÜRKEI

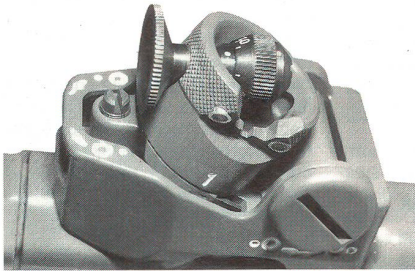
Enge militärische Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland.

Von Reuven Assor, Jerusalem

Anlässlich seines Besuches in der BRD betonte der türkische Präsident, Turgut Oezal, dass die Türkei ihre Verteidigungsausgaben nicht kürzen wird, auch wenn die derzeitige Detente zwischen Ost und West vieles geändert habe.

Die Türkei hatte vor kurzem zwei Fregatten von Typ Meko-200 in der BRD erworben, zwei weitere baut sie nunmehr auf eigenen Werften. Bonn hat der Türkei bereits Transport-Flugzeuge mit Ausbildern geschickt, moderne Panzer-Ausstattungen sowie 77 Leopard-Panzer. Weitere 150 Panzer Leopard 1 sollen diesen folgen. Kurz vor dem Besuch Oezals besuchte der Bonner Verteidigungsminister Gerhard Stoltenberg als Gast des türkischen Verteidigungsministers Safa Giray diverse Truppeneinheiten in Izmir, Istanbul und andernorts.

Ein technisches Wunderwerk



Une merveille technique

IRIS für Sturmgev hr 90
pour fusil d'assaut 90
per fucile d'assalto 90

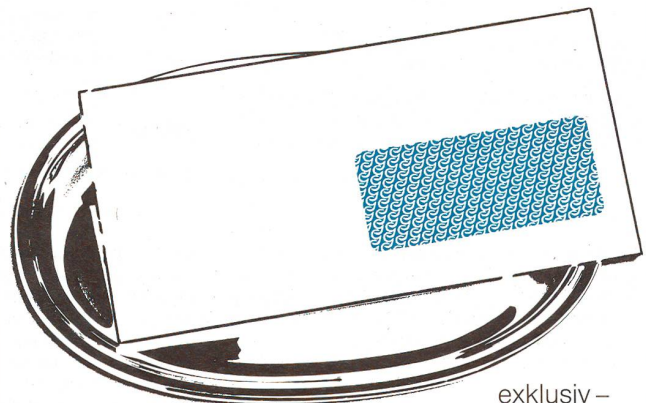
Verkauf und Beratung bei Ihrem Fachhändler
Vente et conseils chez votre marchand spécialisé



*Grünig
&
Elmiger AG*
Switzerland

 -Line

Das wertvolle Couvert



exklusiv –
sicher – gediegen

H. GOESSLER AG
Couvertfabrik
CH-8045 Zürich



GOESSLER COUVERTS

GOESSLER

Depots in Bern
und Lausanne

108

Nur eine für Sie
richtig justierte Versicherung
bringt Ihnen die nötige Ruhe
und Sicherheit.



Wir sind treffsicher
in allen Versicherungsfragen.
In der ganzen Schweiz.


ZÜRICH
VERSICHERUNGEN

UdSSR

Neue – alte Namen bei der sowjetischen Kriegsmarine

Der sowjetische Flugzeugträger «Riga», eines der modernsten Schiffe der sowjetischen Seekriegsflotte, wird künftig «Warjag» – wie eines der Helden-schiffe der zaristischen Flotte – heißen. Der Namenswechsel erfolgt, wie die «Krasnaja Swesda» berichtet, auf Forderung von Militärangehörigen, die es für unzulässig halten, dass der neuen Generation von Kriegsschiffen «Namen der Hauptstädte von Republiken verliehen werden, in denen die Einberufung zum Wehrdienst verweigert wird und Angehörige der Sowjetarmee, Veteranen des Zweiten Weltkrieges und Teilnehmer des Krieges in Afghanistan Angriffen ausgesetzt sind.» Die Zeitung teilt mit, dass auch der Flugzeugträger «Tbilissi» demnächst umbenannt wird. OB

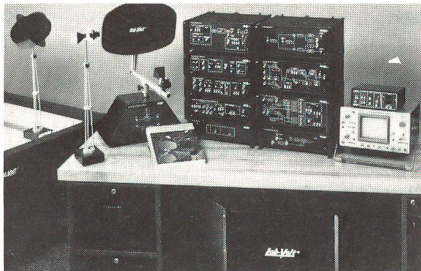


USA

Neues Radarschulungssystem verwendet echtes Radargerät

Die amerikanische Firma Lab-Volt Systems hat ein neues System für praxisbezogene Ausbildung zur Wartung und zum Betrieb von Radarsystemen vorgestellt, das anstelle von Simulationsgeräten ein echtes Radargerät verwendet. Von militärischer und ziviler Seite in den USA und anderen Ländern wurde positiv darauf reagiert.

Das System wurde zur Verwendung im Schulungsraum entwickelt. Es wird bei niedrigem Sendestrom



Von Lab-Volt Systems vorgestelltes Radarschulungssystem, das ein echtes Radargerät verwendet.

betrieben und ist gegen Fehlschaltungen geschützt. Lernende können mit dem System passive Objekte in sehr kurzer Entfernung entdecken.

Das System ist in der Lage, Impuls-, Doppler- und frequenzmodulierte Dauerstrich-Radar-Betriebsarten vorzuführen. Die Ausbildung umschließt sowohl Sender-/Empfänger- als auch Anzeigetechnologie. Ebenso kann das System zeigen, wie Meereswasser- und Regenstörungen das Radar elektronisch beeinträchtigen und wie Signalverarbeitungsmethoden zur Störungsbeseitigung verwendet werden. Dazu gehört auch ein Objektpositionierungssystem, das dazu dient, ein passives Radarobjekt genau zu lokalisieren.

Das Schulungsradar von Lab-Volt verfügt über Lehrmodule, die mit Mehrfachprüfpunkten und der Möglichkeit zur Fehlereinspeisung ausgestattet sind. Das ganze Schulungspaket umschließt die gesamte Systemhardware, die Instrumentation und die Handbücher. Derzeit wird ein zusätzlicher digitaler Sollpositionsanzeige-(PPI)-Detektor für bewegliches Objekt entwickelt.

MILITÄRSPORT

26. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer vom 10. November 1990

Die 26. Auflage dieses beliebten Wettkampfes gelangt am zweiten November-Wochenende im Raum Mönchaltorf/Esslingen/Gossau zur Austragung. Die

Organisatoren sorgen auch diesmal für einwandfreie und faire Wettkampfbedingungen.

Startberechtigt sind Wehrmänner, Polizeiangehörige aller Grade, Junioren sowie MFD/RKD. Gestartet wird in Zweierpatrouillen in den Kategorien Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren (Jahrgang 1939 und älter), Junioren (Jahrgang 1970 bis 1975) und MFD/RKD, alle Jahrgänge. Neu starten im Sinne eines Versuchs Angehörige der Polizeikräfte in einer eigenen Kategorie.

Die Laufanlage ist aufgliedert in eine Einlaufstrecke mit Kurzdistanzschüssen und HG-Fensterwurf, einen kurzen Linien-OL mit anschließendem Kurzdistanzschüssen auf feste Feldziele und HG-Trichterwurf und zum Abschluss in einen Skore-OL mit 60 Minuten Zeitlimite. Anstelle von HG-Werfen und Schüssen lösen die MFD/RKD-Patr Aufgaben in militärischem Wissen, AC- und Sanitätsdienst.

Für die Kategoriensieger stehen Wanderpreise bereit, und die ersten 25 Prozent je Kategorie werden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teilnehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Vor dem mitternächtlichen Rangverlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches Nachessen abgegeben, welches im Startgeld von Fr 35.– pro Patrouille (Jun Fr 25.–) inbegriffen ist.

Unterlagen sind erhältlich bei:

Oberst Isler Hans, General-Wille-Strasse 228, 8706 Feldmeilen, Telefon 01 923 46 80.

Anmeldeschluss: Donnerstag, 25. Oktober 1990. is



Nachtorientierungslauf im Tessin

Die Offiziersgesellschaft Lugano organisiert mit finanzieller Unterstützung der Gotthard Bank zum 37. Mal einen Nacht-OL, der auch dieses Jahr im Sotoceneri durchgeführt wird. Start zu diesem spannenden Wettkampf, der sich in der Bevölkerung wachsender Beliebtheit erfreut, ist am

Samstag, den 6. Oktober, um 18.00 Uhr bei den Nuove Scuole Comunali in Novaggio

Das Rennen wird in Zweierpatrouillen ausgetragen. Teilnahmeberechtigt sind sowohl Wehrmänner (5 Kategorien) als auch junge Orientierungsläufer aus Sportvereinen, Pfadfinder usw. (Einteilung nach Altersgruppen). Der Parcours ist je nach Kategorie 4, 5 oder 7 km lang. Im ersten Teil des Rennens gilt es, die Strecke anhand einer Karte 1:25 000 zu finden, während im zweiten Teil mit Hilfe einer Orientierungskarte 1:10 000 möglichst viele Scorepunkte im Gelände zu passieren sind.

Der genaue Durchführungsort wird den Teilnehmern am Wettlauf mitgeteilt. Die Organisatoren haben einen Parcours ausgewählt, der auch die Erwartungen der anspruchsvollsten Teilnehmer erfüllen dürfte.

Aufgrund früherer Erfahrungen wird mit einer Beteiligung von etwa 100 Patrouillen gerechnet. Das Organisationskomitee wird von Oberleutnant Erminio Brocchi präsiert und von Hauptmann Walter Eberli technisch beraten.

Die Ranglisten werden von der Gotthard Bank elektronisch erstellt, um den Teilnehmern die Resultate möglichst rasch mitteilen zu können. Go

LITERATUR

Detlef Brandes

Grossbritannien und seine osteuropäischen Alliierten 1939–1943

R Oldenbourg Verlag, München 1988

Das Buch ist ein wenig bekannter Abschnitt des Zweiten Weltkrieges, insbesondere was die politische Geschichte des – heute wieder vom allgemeinen Interesse begleitete – Schicksal Ost-Europas betrifft. Mit grosser Fachkenntnis behandelt der Autor die diplomatischen und militärischen Beziehungen Grossbritanniens zu den Regierungen Polens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens im Londoner Exil vom Kriegsausbruch (1939) bis zur Konferenz von Teheran (1943). Diese obgenannte osteuro-

päischen Länder waren bekanntlich die ersten Opfer des Hitler-Krieges. Die deutsche Truppen bemächtigten sich dieser Länder, aber sie zu unterwerfen oder in «Hitlers Neues Europa» einzugliedern, gelang ihnen nicht. Exil-Regierungen hatten in Obhut der Briten in London ihre Arbeit aufgenommen, die jedoch einen schweren Gang hatten. Sie wurden ungewillt Spielbälle der Grossmächte – auch im Lager der Alliierten. Die komplizierte und dramatische Geschichte dieser Regierungen wird nun an Hand von Archivdokumenten im Band aufgearbeitet und dargestellt. Sie verbirgt nicht wenig Lehren für die Zukunft – insbesondere was das Schicksal der Völker in Ost- und Südost-Europa betrifft. Ohne diese Kenntnisse sind auch die Geschehnisse der letzten 40 Jahre in diesem Teil unseres Kontinentes nicht zu verstehen. Das Buch ist ein Sachbuch – wissenschaftlich gut fundiert aber nicht geeignet, für «jedermann» zu lesen. PG



Richard von Weizsäcker

Die deutsche Geschichte geht weiter

Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1985

Aus Anlass des 70. Geburtstages des Autors, der als deutscher Bundespräsident nicht weiter der Vorstellung und Autorisation bedarf, soll auf dieses 295seitige Taschenbuch aufmerksam gemacht werden.

Die Sammlung von 20 Beiträgen wurde im Jahre 1985 zusammengestellt, das heisst noch in der Zeit des geteilten Deutschland und der Berliner Mauer.

Nachdem seit kurzer Zeit Gewaltiges auf der politischen Ebene Deutschlands und Europas geschehen ist, erhalten diese Referate, Ausspracheprotokolle, Debattenauszüge und Publikationen aus den Jahren 1962 bis 1983 dokumentarischen Charakter:

«Die Mauer schafft es nicht, die Menschen an Dauerrennung zu gewöhnen... Sie ist ein politisches Schwächezeichen deshalb, weil sie ein fortdauernder menschlicher Irrsinn ist... Die deutsche Geschichte hat noch nie den Deutschen allein gehört...»

Alle Beiträge bilden zusammen eine innere Einheit. Sie sind von einem Konservativismus christlicher Prägung und trotzdem von erstaunlicher Liberalität gekennzeichnet. Die damals dargelegten Perspektiven gehen weit über das aktuelle Alltagsgeschehen hinaus und müssen Politiker und Historiker interessieren. HE



Tom Clancy

Der Kardinal im Krenl

Scherz Verlag, Bern, München, Wien, 1989

Mögliche, aber auch bekannte Begebenheiten bilden im Ablauf von geschichtlichen Episoden den Hintergrund dieses wirklichkeitsnahen Romans. Erstmals ist es den Russen gelungen, mit einem Laserstrahl einen US-Spionagesatelliten zu «blenden». Die geheimnisvolle Abschussbasis befindet sich in der Nähe der afghanischen Grenze. Mit allen nur möglichen Mitteln wird nun versucht, diesen Vorsprung der Russen einzuholen. Rasch folgende Szenenwechsel schildern vorerst entscheidende technische Einzelheiten in der Anwendung der Laserstrahlen, dann realistisch und aufschlussreich den Einsatz der Geheimdienste in West und Ost – CIA und KGB –, die Art der Planung und Durchführung von Aktionen in den USA, der UdSSR und in Afghanistan, wie auch einige Verhörmethoden. Gleichzeitig und einfühlsam wird ebenso die Psyche der verantwortlichen Männer in einem dramatischen Spannungsfeld beschrieben. Bemerkenswert sind die fachlichen und vielseitigen Kenntnisse des 1948 geborenen Autors und damit auch seine realistische, fesselnde, oft beklemmende Schilderung. KI



Die schweizerische Militärjustiz

Festschrift zum 150-Jahr-Jubiläum

Verlag Lenticularis AG, Opfikon, 1989

Zum Anlass des 150jährigen Bestehens wurde am 25. März 1988 in der Universität Freiburg an einem